

Pfälzer zu Gast bei Steinmeier

Rumbacher, Bottenbacher und Großsteinhauser besuchen den Bundespräsidenten

■ SÜDWESTPFALZ. „Wenn man heute Klimaschutz ernst nimmt, dann sollte man auch entsprechend handeln und solche Fernreisen mit dem Zug oder dem Bus antreten“, erklärt Ortsbürgermeister Ralf Weber, der sich mit seinen Beigeordneten Gerhard Knospe und Cindy Langenberger sowie dem Ehepaar Silke und Holger Kreuzsch als Vertreter der Landfrauen und der Feuerwehr, auf Einladung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier per ICE auf den Weg nach Berlin gemacht hatte.

Kaum angekommen, nutzte das Quintett, das von Verbandsbürgermeister Michael Zwick begleitet und unterstützt wurde, den Tag für einen ausgiebigen Bummel durch die Hauptstadt, wobei man Sehenswürdigkeiten wie das Regierungsviertel und den Alexanderplatz ansteuerte.

Am Abend traf man sich mit Landrätin Dr. Susanne Ganster und den Delegationen aus Bottenbach und Großsteinhausen im „Hackesche Markt“ zum Essen. „Es war ein sehr schöner Abend und wir konnten doch die ein oder andere Erfahrung in Sachen Dorfwettbewerb austauschen“, berichtet der Rumbacher Ortschef.

Die Einladung des Bundespräsidenten für die Vertreter der drei Gemeinden, die er im Rahmen seiner Sommerreise im vergangenen Jahr in der Südwestpfalz besucht hatte, war zunächst an die Kreisverwaltung gegangen. Jeder der drei Gemeinden durfte neben dem Verbands- und Ortsbürgermeister vier weitere Vertreter benennen. „Wir haben es uns nicht leicht gemacht und lange überlegt, wen wir mitnehmen, um unsere Bürger auch tatsächlich so gut wie möglich zu repräsentieren. Da Cindy Langenberger auch äußerst engagiert in unserem größten Verein vor Ort, dem Turn- und Sportverein, unterwegs ist, war sie eigentlich in Personalunion mit in Berlin“, erläutert der Bürgermeister.



Frank Weber (links) und Landrätin Dr. Susanne Ganster (rechts) haben in Berlin den Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und dessen Gattin Elke Bündenbender (Mitte) getroffen. (Foto: frei)

Die Wahl sei auf die Landfrauen gefallen, da man den zahlreichen, vor allem jungen Damen, die den in Auflösung begriffenen Verein mit neuem Leben erfüllt haben, eine besondere Anerkennung habe zollen wollen. „Ich weiß nicht, wie wir die Bewirtung der vielen Ehrengäste beim Empfang des Bundespräsidenten in unserem Dorfgemeinschaftshaus ohne sie hätten stemmen sollen. Das war schon eine, in jeder Hinsicht organisatorische und logistische Meisterleistung“, lobt er.

Mit dem Vertreter der Feuerwehr habe man auch dem rührigen Förderverein der Wehr zeigen wollen, wie sehr man das Engagement im Sinne der Gemeinde schätze. „Eigentlich hätten alle Bürger mitkommen müssen, aber die Anzahl war nun einmal vorgegeben und ich hoffe, die Rumbacher sind mit unserer Entscheidung zufrieden“, erklärte der Ortschef.

Weber selbst war total überwältigt, als er gleich nach den Kontrollen, die dem Besuch des Gartenfestes

im Park des Schlosses Bellevue vorausgingen, unmittelbar hinter der Kontrollstelle von Dirk Michael Roedder, dem Referenten des Präsidenten, persönlich und namentlich begrüßt wurde. Gemeinsam mit ihrem Verbandsbürgermeister genossen die fünf den Aufenthalt im Gar-

■ Der Staatschef zeigt sich von der Südwestpfalz und deren Entwicklung stark beeindruckt

ten des alten Schlosses, das 1785 von Ferdinand von Preußen, dem jüngsten Bruder von König Friedrich II., als Sommerresidenz erbaut wurde.

„Wir haben viel Spaß gehabt, das Programm war exzellent, insbesondere aus der Podiumsdiskussion zur Entwicklung des Ländlichen Raumes mit ausgesprochenen Kapazitäten wie der Professorin Dr. Claudia Neu von der Universität Göttingen haben wir für uns sehr viel mitnehmen können. Auch die Musik war grandios“,

erklärt Weber. Ein kurzes Gespräch mit Steinmeier habe ihm deutlich gemacht, dass die Südwestpfalz auch bei dem Präsidenten einen bleibenden Eindruck hinterlassen habe. „Er erklärte, er sei mit einem völlig anderen, wesentlich positiveren Bild zurück gekehrt als mit dem, was ihm die Medien bis dahin vermittelt hätten. Er zeigte sich sehr beeindruckt, was wir in den vergangenen Jahren für den Landkreis und seine Dörfer erreicht haben“, zieht Weber Bilanz.

Doch damit war der Tag noch nicht zu Ende. Verabschiedet wurde Weber von Roedder, der ihm anvertraute, dass man sich ganz sicher bei der Grünen Woche im nächsten Jahr in Berlin wieder sehen werde.

„Mit diesem Wissen im Gepäck waren wir auf unserer Rückreise natürlich überglücklich“, berichtet Weber. Festgelegt wurde auf dieser Rückfahrt auch, dass man, sollte man tatsächlich eine Medaille auf Bundesebene erhalten, die Reise dann wieder mit dem Zug antreten werde. (lh)